Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 3, 1872.

Demokratisches City-Ticket.

Für Mayor:
Wm. K. Verbeke.
Für City-Schatzmeister:
John T. Wilson.
Für Supervisor (1. Distrikt):
Daniel Hocker.
Für Supervisor (2. Distrikt):
Louis Filling.

Erste Ward.
City Council—Jakob Linsinmeyer.
Schul-Direktor—J. Ferree.
Assessor—D. Simons.
Wahlrichter—D. R. Miller.
Inspektor—H. Hersch.
Constabler—J. Santo.

Zweite Ward.
City-Council—J. Lehner.
Assessor—H. Zimmerman.
Wahlrichter—W. J. Bergstresser.
Inspektor—J. Sholl.
Constabler—P. Wenrich, jun.

Dritte Ward.
City-Council—Douaherty.
Schul-Direktor—Boehmer.
Assessor—C. A. Spicer.
Wahlrichter—W. B. Chadwick.
Inspektor—G. J. Shoemaker.
Constabler—J. Balso.

Vierte Ward.
City Council—J. W. Glover.
Assessor—R. Nolen.
Schul-Direktor—Dr. H. B. Bühler.
Wahlrichter—W. D. Earnest.
Inspektor—E. L. Raber.

Fünfte Ward.
City-Council—J. Jack.
Schul-Direktor—D. Wagner.
Assessor—G. Books.
Wahlrichter—L. Ream.
Inspektor—H. Walters.
Constabler—W. F. Bostick.

Sechste Ward.
City-Council—Charles Wollerton.
Schul-Direktor—A. Reel.
Assessor—Chas. H. Sellers.
Wahlrichter—Jacob Fieg.
Inspektor—Richard Reeser.
Constabler—Mich. Keller.

Siebente Ward
City Council—G. W. Moore.
Schul Direktor—A. C. Swoop.
Assessor—J. K. Fitzgerald.
Wahlrichter—J. J. Wilcer.
Inspektor—S. Ebersole.
Constabler—J. Sweiler.

Achte Ward.
City Council—J. Casey
Assessor—J. D. Kinnard.
Wahlrichter—C. F. Coates.
Inspektor—C. Kautz
Constabler—J. Kelly

Neunte Ward.
City Council—J. G. Gilman, jun.
Schul-Direktor—S. B. Simon,
Assessor—J. B. Speise.
Wahlrichter—E. D. Kosure.
Inspektor—H. K. Killian.
Constabler—W. Baumbaugh.

Demokratisch-Republikanisches County-Ticket von Dauphin County.

Für Congreß:
Abner Rutherford,
Dauphin County.
Für die Constitutions-Convention:
Hamilton Alricks,
Für Senator,
John Benson,
von Lebanon County.
Für die Gesetzgebung:
Jakob C. Bomberger,
E. B. Cobaugh,
D. H. Sheibley, Perry County.
Für Scheriff.
Henry Miller.
Für Recorder:
John Fox,
Für Commissäär:
Samuel Singer,
Für Armen-Direktor:
Georg Parks,
Für Auditor:
F. M. Loomis,

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Fair—Die Committee.
Magenbittern—Hostetter & Smith.
Castoria—J. B. Rose & Co.
Kohlen—Tippet & Jauß.

Schaffner's Verhör nimmt am Montag den 14ten Oktober seinen Anfang.

Noch eine Warnung.—Einem Knabe Namens Hood von Marysville wurde am Freitag einer seiner Füße abgerissen, und das Bein schrecklich zerquetscht, indem dessen Fuß zwischen den „Radder" und eines der Räder des Eisenbahnzuges nahe jenem Städtchen gerathen war.

Eine sehr große und enthusiastische demokratische Versammlung fand am letzten Freitag Abend im Courthause allhier statt, bei welcher Ex Governör Fenton und Gov. Hoffman von New York, und R. A. Lamberton von hier Reden hielten, die mit dem stürmischsten Jubel begrüßt wurden.

Dr. Porter von hier, hat sich zu Gunsten von Grant erklärt. So sagt der "Telegraph." Dies ist nichts Neues. Porter stimmte schon vor vier Jahren für Grant, und wünscht blos die Postmeisterstelle zu erhalten. Das ist alles. Sein Ruf geht kaum über die Thürschwelle seiner Wohnung.

Persönliches.—Hr. Frank Bauer von Treverton, Northumberland County, Pa., hatte die Güte, uns diese Woche mit einem Besuche zu beehren. Hr. Bauer war auf seiner Reise nach Pittsburg, wo er sich mit seiner Familie niederzulassen gedenkt. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen, und empfehlen ihn unsern Freunden in Pittsburg auf's wärmste.

Wieder zu Hause.—Es freut uns recht sehr, melden zu können, daß unsre geschätzten Freunde, Hr. Georg Hermansdörfer Madame Barbara Ziegenthaler und ihr braver Sohn, welche vor einigen Monaten eine Besuchsreise nach Deutschland machten, am letzten Samstag Nachmittag wieder gesund und glücklich von der alten Heimath hierher zurückgekehrt sind. Wir heißen sie herzlich willkommen.

Noch eine neue Eisenbahn. — Es wird beabsichtigt, eine neue Eisenbahn zwischen Harrisburg und Hamburg, Berks County, die „South Mountain Eisenbahn" genannt, zu bauen, wodurch die bisher ganz isolirten Bewohner entlang dem Thale von „Blue Ridge" mit der Staatshauptstadt in innigen Verkehr treten werden. J. R. Fischer, früher in Harrisburg wohnhaft, hat den Contrakt.

Steuerfrei! — Vom ersten Oktober an fällt endlich die leidige Plage der Steuermarken für gesetzliche Dokumente und Geschäftspapiere, mit einziger Ausnahme von Bankanweisungen (checks) fort. Contrakte, beschworene Aussagen, Certifikate, Vollmachten, Rechnungen, Quittungen, Zahlungsscheine, Versicherungen, Kaufbriefe, Hypotheken und sonstige derartige Papiere sind vom genannten Datum an steuerfrei. Bis dahin ist's wohl schon Manchem blau, grün, gelb und roth vor den Augen werden.

In Dauphin und seinen Nachbar-Counties soll es heuer Quails (Wachteln) die schwere Menge geben. Am 1. Oktober erst war es Jägern erlaubt, auf dieses schmackhafte Vogelwild Jagd zu machen.

Glück zum Bunde.—Wir ersehen aus dem Wilmington „Pionier", daß unser alter Freund, Hr. Heinrich Müller (Bäcker) wieder in den Stand der Ehe getreten ist. Wir wünschen Hrn. Müller und seiner Gattin recht herzliches Glück, und hoffen, daß das Band der Liebe und des Friedens ihre Herzen umschlingen, und der Himmel ihnen stets lächeln möge.

Das Vermächtniß der Miß Steinecke.—Die Philadelphia „Preß" behauptet, daß Dr. Schöppe keinen Anspruch auf das Vermächtniß der Miß Steinecke habe, weil er dasselbe als Zeuge unterschrieben habe. Wenn aber die Unterschrift unabhängig von der Bestätigung der Zeugen als echt erwiesen werden kann, dann kann der Erbe doch seinen Anspruch behaupten, selbst wenn er als Zeuge auf dem Willen steht.

Dankabstattung.—Dem Hrn. Verleger sind wir für gefällige Uebersendung des Lebens Horace Greeley's in deutscher Sprache, übersetzt aus dem Englischen von Adolph Nahmer, zu Dank verpflichtet. Das Werk enthält 126 Oktavseiten mit Illustrationen des Geburtsplatzes von Horace Greeley, das Schulhaus das er besuchte, seine Ankunft in New York als Druckergeselle, seine ländliche Wohnung in Chappaqua, sein editorielles Sanctum und die Tribune Office in New York.

Die bevorstehende Fair der Zions-Gemeinde.—Wie wir vernehmen, soll die Fair der deutschen luth. Zions Gemeinde (Pastor Barenfeld) am Montag den 14ten dieses Monats ihren Anfang nehmen. Die Fair wird in Brant's Halle abgehalten werden. Die Damen-Mitglieder der Gemeinde, wie auch der ehrenwerthe Pastor sind bereits emsig an der Arbeit, um die Fair zu einem gelungenen Succeß zu machen. Wir hoffen, daß ihre Mühe und Arbeit auf's reichlichste belohnt werden möge.—Später Näheres darüber.

Der Winter kommt. — Die kalten Tage des Winters kommen mit schnellen Schritten herangerückt; die Oefen werden wieder aus ihren verborgenen Winkeln hervorgerufen, um es in den Wohnungen der Familien angenehm und freundlich zu machen. Die Herren Tippett & Jauß, deren Anzeige sich in heutiger Nro. befindet, haben ein großes Lager der allerbesten Kohlen auf Land, die wir selbst empfehlen können. Und da einer der Partner (Hr. Jauß) selbst ein Deutscher ist, so hoffen wir, daß die Firma von unsern Deutschen auch tüchtig unterstützt wird, besonders da ihre Kohlen weder an Qualität noch an billigem Preise irgendwo übertreffen werden können.
Kohlen—Tippet & Jauß.

Gov. Curtin in Harrisburg.—Ganz unerwartet traf Gov. Curtin am letzten Mittwoch hier ein. Seine Ankunft hatte sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet, und in wenigen Minuten Hunderte seiner Freunde herbeigelockt. Hr. Curtin hielt eine kurze Ansprache, worin er für den freundlichen Empfang herzlich dankte. Unter anderem sagte er, daß es sein Entschluß sei, alles zu versuchen, um eine ehrliche Verwaltung herstellen zu helfen. Auf eine Frage: „Sind Sie für Buckalew"? antwortete er: „Mein Brief an Col. McClure sagt, daß ich für Buckalew bin." Diese Worte riefen einen ungeheuren Jubel hervor. Hr. Curtin reiste nach Bellefonte ab, wo er am Samstag Abend eine Rede hielt. Einem Freund theilte Hr. C. mit, daß er in einigen Tagen in Harrisburg sein werde.

Die Harrisburger Delegation in Lankaster. — Die „Laterne" in Lankaster vom letzten Donnerstag hat Folgendes über die Delegation von Harrisburg, welche am Mittwoch der großen Massen-Versammlung in Lankaster beiwohnte, zu sagen:

„Unter der Harrisburg Delegation in dem gestrigen Zuge bemerkten wir mit sehr großem Vergnügen viele alte deutsche Freunde und Bekannte, die uns auf herzliche Weise begrüßten. * * * * Freund Ripper von der „Penns. Staats-Zeitung" war auch bei den kernfesten Demokraten und wäre mit dem Nachtzug beinahe fortgekommen, wenn's nicht zu spät gewesen wäre."

Nun, nur ruhig Blut, Herr College; wir sind mit dem Nachtzug fortgekommen (in Gemeinschaft vieler andrer guten Freunde), und kamen nach Hause noch „ehe der Hahn krähte."

Eine deutsche Versammlung in York. -- Letzten Samstag fand eine deutsche demokratische Versammlung im Courthause in York statt, bei welcher Gelegenheit der Herausgeber der „Staatszeitung" und Col. Maisch Reden hielten; Ersterer in deutscher, und Letzterer in englischer Sprache. Hr. Haas, Redakteur der Lankaster „Laterne", hatte versprochen, ebenfalls gegenwärtig zu sein, kam aber leider nicht. Die Versammlung war zahlreich besucht. Das ausgezeichnete Musik-Corps der „Citizen's Band," unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters, Hrn. Math. Selack, war ebenfalls gegenwärtig und trug mehrere Stücke aufs trefflichste vor. Hr. Joh. Zinn rief die Versammlung zur Ordnung, worauf die Namen der Beamten verlesen, und die Reden gehalten wurden. (Näheres über die Reden findet der Leser in einer Correspondenz der heutigen Nro.)

Während unsres Aufenthalts in York, waren wir der Gast des Hrn. Joseph Kaiser, der uns auf's beste bewirthete. Mit seinen zwei prächtigen „Schimmeln" fuhr er uns durch mehrere Straßen der schönen Stadt, und an die Wohnungen verschiedener lieben Freunde.

Wir sind Hrn. Kaiser und den guten Freunden in York, welche uns so liebevoll entgegenkamen, und bei unserer Abreise an den Bahnhof begleiteten, unsren herzlichsten Dank schuldig.

Die Demokraten von Luzerne County haben vorige Woche folgendes Ticket aufgestellt:
Congreß—Stanley Woodward.
Gesetzgebung—P. Delacy, Patrick Quigley, D. D. Koons und E. P. Kißner.
Recorder—Mark A. Duffy.
Register—P. M. Higgins.
County-Commissioner—R. Gersbacher.
Coroner—Dr. J. M. Lewis.
Auditor—F. A. Seibert.
Delegaten zur Constitutionel-Convention—G. W. Palmer, D. L. Rhone und A. B. Dunning.

Scheußliche That einer gemeinen Seele. — Am Mittwoch Abend hat in Nähe von Brooklyn, N.-Y., ein junger Mensch, Namens George Lancton, die 15jährige Ellen Hardy auf die scheußlichste Weise mißhandelt. Er überredete sie zu einem Spaziergange und führte sie nach einem einsamen Ort im Gebüsch in der Nähe der „Beach," warf sie dort nieder und versuchte sie zu schänden. Eine halbe Stunde lang wehrte sie sich tapfer, da aber sank sie erschöpft zusammen und der brutale Mensch büßte seine Lust an ihr, worauf er sie mit einem Stocke schlug, ihr Sand in den Mund stopfte und sie fast im Sande vergrub. Mehrere Stunden lag sie dort, bis einige spät nach Hause gehende Fischer sie stöhnen hörten und erlösten. Lancton, der Sohn eines Friedensrichter in Seffell County ist, wurde verhaftet.

An einem Spinnenbiß gestorben. — In Braddocksfield, Pa., wurde am 23. August ein zwölfjähriger Knabe, Robert Bulwer mit Namen, von einer großen Spinne, die er im Hause seiner Eltern gefangen hatte, in die Hand gebissen und starb am letzten Donnerstag Vormittag an den Folgen dieses Bisses. Am Mittwoch hatte die Wunde, die bis dahin kaum bemerkt worden, angefangen, sich zu entzünden, die Hand fing an aufzuschwellen und die Geschwulst nahm zu und erstreckte sich rasch über den ganzen Arm, und der arme Junge litt ungeheure Schmerzen, von welchen ihn erst der Tod erlöste. Immerhin eine ernste Warnung für Knaben und Erwachsene. Es bleibt immer gefährlich, eine Spinne in die Hand zu nehmen.

Deutsche Mitbürger von Harrisburg.

Auch ein Wort an Euch! Unter den Candidaten für welche Ihr nächsten Dienstag zu stimmen habt, sind auch mehrere Deutsche, die unsrer Aller Unterstützung verdienen. Dieselben sind Hr. Jakob Linsenmeyer von der Ersten Ward, und Hr. Jakob Lehner von der Zweiten Ward, die als Candidaten für den Stadtrath vorgeschlagen sind. Dies sind Männer, gegen die auch nicht der mindeste Tadel hervorgebracht werden kann; sie sind ehrbar und hoch geachtet von Allen die sie kennen. Ihnen dürfen wir wohl unsre Stadtverwaltung anvertrauen, da wir überzeugt sind, daß sie auf strenge Redlichkeit und eine ehrliche Verwaltung dringen werden.

In der Fünften Ward haben wir Hrn. Daniel Wagner als Candidat für die Schulbehörde aufgestellt. Hr. W. war schon früher ein Mitglied der Behörde; seinem unermüdlichen Eifer haben wir es zu verdanken, daß die deutsche Sprache in den Schulen hier eingeführt wurde. Sollen wir einen solchen Mann jetzt im Stiche lassen? Gewiß nicht. Da viele Deutsche in der Fünften Ward wohnen, so dürfen wir hoffen, daß sie Alle, ohne Unterschied der Partei, ihm ihre Unterstützung schenken.

Als Supervisor (Wegaufseher) ist Hr. Louis Filling im zweiten Distrikt vorgeschlagen. (Der Distrikt besteht aus der 4ten, 5ten, 6ten, 7ten und 8ten Ward.) Hr. Filling ist ein fleißiger und friedlicher deutscher Bürger. Unter seinen Nachbarn steht er in hohem Ansehen; das konnte man an der großen Stimmenmehrheit, welche er bei der Primärwahl erhielt, ersehen. Sein Gegner ist ein kohlrabenschwarzer Neger! Ob die Radikalen, welche diesen „Wollkopf" nominirten, dadurch ihre Partei, oder die Deutschen beschimpfen wollten, wollen wir dem Publikum zur Entscheidung überlassen. Sie wußten zum Voraus, daß Hr. Filling die Nomination erhalten würde, und es ist ganz wahrscheinlich, daß sie deßhalb einen ihrer schwarzen „Brüder" nominirten. Hoffentlich werden die freien weißen Bürger des Zweiten Distrikts diesen Insult mit Verachtung zurückweisen, und für Hrn. Filling stimmen, ein Mann, der ihr volles Zutrauen verdient.

Dieses, deutsche Mitbürger, sind die Männer, welche wir Eurer Unterstützung auf's gewissenhafteste empfehlen können. Daher, auf, und muthig vorwärts! Der Sieg liegt in Eurer Hand!

Bürger von Dauphin County.

Auch an Euch ergeht der Mahnruf!

Das Ticket welches wir Euch besonders empfehlen möchten, besteht aus den besten Männern des Countys. Es besteht aus Republikaner und Demokraten, Männer, die ihre Knie nicht vor der Geldmacht beugen, und die sich nicht von den corrupten „Rings" der Parteiklepper unterjochen lassen. Es sind Männer, deren Charakter erhaben über der verläumderischen Zunge ihrer Gegner steht. Es sind Männer, die ihr persönlich kennt, und die Eure Unterstützung verdienen.

Sie alle namhaft zu machen, halten wir für überflüssig. Wir wollen blos einige nennen, und zwar Hrn. Abner Rutherford für Congreß; Hrn. J. C. Bomberger für die Legislatur; Hrn. Heinrich Miller für Scheriff; und Hrn. Samuel Singer für County-Commissioner. Auf solche Männer können die Bürger von Dauphin County wohl stolz sein; und wenn sie (die Bürger) eine ehrliche Verwaltung in unserm Staats- und Countywesen wirklich einzuführen wünschen, so ist ihnen jetzt die Gelegenheit dazu geboten.

Wir hoffen, daß das ganze Ticket die herzlichste Unterstützung aller guten Bürger des County's erhält, und dasselbe mit einer triumphirenden Mehrheit erwählt wird.

Constitutions-Amendement.—Die Bürger Pennsylvaniens haben bei der kommenden Wahl über einen wichtigen Punkt zu stimmen, nämlich: „Ob die Constitution dahin abgeändert werden soll, daß in Zukunft der Staats-Schatzmeister durch das Volk erwählt werde." Die Frage ist eine höchst bedeutungsvolle für das Interesse des Volkes, indem sie der Gesetzgebung die Gelegenheit nimmt, sich durch unehrliche und corrupte Mittel bestechen zu lassen, um Schwindler und Diebe für dies Amt zu erwählen, und dem Volke die Macht ertheilt, ehrliche und fähige Männer für die Verwaltung der Staats-Finanzen auszuwählen.

Für dieses Amendement wird bei nächster Wahl mit einem besonderen Ticket gestimmt. Auf der Außenseite des Tickets muß es heißen: „Amendement zu der Constitution" und an der Innseite: „Für das Amendement" oder „Gegen das Amendement." Wir rathen allen unsern demokratischen Freunden, für das Amendement zu stimmen.

U. O. R. M. — Die vierte Jahressitzung des Großstammes des Unabhängigen Ordens der Rothmänner findet in den nächsten Tagen in Baltimore statt. Eine große Zahl der Delegaten der verschiedenen Staats-Großlager sind dort bereits angekommen und gegen tausend Delegaten werden noch erwartet. Die Sitzungen finden in der Matamora-Halle statt.

Die Mitgliederzahl des Ordens in den Ver. Staaten beläuft sich auf 13,173. Bei weitem die größte Mitgliederzahl hat Pennsylvanien aufzuweisen, nämlich 5,618.

Das Gesammt-Capital des Ordens in den Ver. Staaten beläuft sich auf $176,012.52 wovon auf den Großstamm von Pennsylvanien $58,050.17 fallen.

Der Orden umfaßt 132 Stämme und 22 Lager. Von den ersteren sind in Pennsylvanien 41.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.—Das von Professor A. J. Schem herausgegebene, im Commissions-Verlag von E. Steiger, New York, erscheinende „Deutsch-amerikanische Conversations-Lexicon" ist jetzt bis zu den Buchstaben Moß gediehen. Die neueste, eben ausgegebene Lieferung des Werkes ist die siebenundsechzigste der ganzen Folge und umfaßt auf 79 Seiten die Artikel Mongolen bis Möser. Von dem speciell amerikanischen Stoffe in der, diesem Werk seinen eigenthümlichen Werd vor allen ähnlichen in Deutschland erscheinenden Publication verleihenden, eingehenden, und bei aller Knappheit der Form erschöpfenden Weise behandelnden Artikeln, sei besonders die Arbeit über die Mormonen erwähnt, die nach eigenen Anschauungen sowohl, wie nach den besten, zum Theil von Salt Lake City selbst bezogenen Quellen verfaßt, auf sieben Seiten alles Wissenswerthe über diese merkwürdige Sekte, ihr Dogma, ihre Kirchen-Verfassung und ihre Geschichte zusammenstellt. Außerdem enthält das Heft Mittheilungen über Montana, Monitor, Monroe, Morris, Morse (ein besonders gut geschriebener Artikel, der bereits gelegentlich des Todes Professor Morse's von der Redaction des Lexicons der New Yorker Handelszeitung zum Abdruck überlassen worden und von dort abgedruckt eine Rundreise durch die deutsche Presse Amerika's und Deutschland's machte), Morton, Morelos, Morwitz, Montezuma, Montenegro, Mongolen, Monopole, Montgomery, Moschus rc., die alle eine ebenso belehrende wie ansprechende Lectüre bieten.

In Japan ist ein kaiserliches Verbot erlassen worden, wonach auf keinem Theater unmoralische Vorstellungen gegeben werden dürfen, da dieselben eine Schule der Bildung sein sollen.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Okt. 3 1872.

Bürger von Lankaster!

Es ist nicht der Mühe werth, auch an Euch noch eine spezielle Aufforderung ergehen zu lassen. Ihr wisset Eure Pflicht, und werdet diese Pflicht auch wie echte Patrioten erfüllen. Das unten stehende Ticket ist eines der besten, das je in Eurer Stadt und County aufgestellt. Es sind ehrenhafte, biedere Männer. Gebt ihnen Eure volle Unterstützung, und ein glorreicher Sieg wird Eure Mühe krönen. — Demokraten, Liberal-Republikaner, erwacht! Die Stunde ist da, wo ihr Euch von dem corrupten Joch der Radikalen abschütteln könnt! Auf, zum Kampfe!

Demokratisches City-Ticket.

Erste Ward.
Commen-Council—M. J. Weaver, Andrew McGinness, R. J. McGrann, John Rees.
Assessor—Wm. Morton.
Constabler—Mahlon H. Mercer.
Wahlrichter—J. W. F. Swift.
Inspektor—John A. Shober.

Zweite Ward.
Select-Council—Maj. Chas. M. Howell.
Common-Council — A. Hirsch, John R. Russel, Henry Gorrecht.
Alderman—Jno. Zimmerman.
Assessor—Jacob B. Lichty.
Constabler—Alexander McKelly.
Wahlrichter—Garret H. Everts.
Inspektor—David McMullen.

Dritte Ward.
Select-Council—Jacob S. Miller.
Common-Council—Henry Wolf, Mich. McCullon, Sam'l. B. Price.
Constabler—Henry Carson.
Assessor—Wm. T. Wylie.
Wahlrichter—Adam Z. Ringwalt.
Inspektor—David Kitsch, jun.

Vierte Ward.
Common-Council—H. W. Harberger, J. Adam Berger, Philipp Fitzpatrick.
Constabler—John Mattern.
Assessor—John Chambers.
Wahlrichter—Martin Keenly.
Inspektor—Wm. E. Miller.

Fünfte Ward.
Commen Council—Samuel Killian, Geo. Yeisley.
Constabler—Sam. Lentz.
Assessor—Wm. B. Strine.
Wahlrichter—Andrew Metzger.
Inspektor—Levi Jeffries.

Sechste Ward.
Select Council—Daniel McLaughlin.
Common-Council—John J. Hauser, Jacob Zecher, jun., G. W. Brientnall.
Constabler—Salomon Zeamer.
Assessor—Jacob Herzog.
Wahlrichter—Wm. Lowry.
Inspektor—John McCully.

Siebente Ward.
Common-Council—T. W. Brown, Geo. H. Darmstetter, Henry Fischer.
Constabler—James L. Messenkop.
Assessor—James R. Garvin.
Wahlrichter—Chas. F. Voigt.
Inspektor—Jakob S. Duchman.

Achte Ward.
Select-Council—R. Carson McCulley.
Common Council—Wm. Kautz, Alex. Gerz, Christ. Wise.
Constabler—Henry Adams.
Assessor—Christ. Oblander.
Wahlrichter—J. F. Kautz.
Inspektor—John Wise.

Neunte Ward.
Common Council—Dr. Joseph L. Downey, Abram Zell, Barnes Broome.
Constabler—Peter Lutz.
Assessor,—Frederick Nirdorf.
Wahlrichter—John Rose.
Inspector—J. F. Yeager.

Demokratisch Liberal Republikanisches County-Ticket von Lankaster.

Für Congreß:
H. M. North, Columbia.
Für Senat:
Adam K. Witmer, Paradise.
Für Gesetzgebung:
Henry M. Engle, Marietta.
Henry H. Kurtz, Salisbury.
William Gunkle, Ephrata.
Constitutional-Convention:
H. G. Smith, Stadt Lankaster.
Für Sheriff:
Daniel W. Groff, Earl.
Für Registerer:
George Wehrly, Stadt Lankaster.
Für Prothonotar:
Anthony Lechler, Stadt Lankaster.
Clerk der vierteljährlichen Sitzungen:
John M. Rutter, Sadsbury.
Für Clerk der Waisen-Court:
Uriah Swisher, Colerain.
Für County Commissioner:
Henry L. Eckert, Leacock.
Für Armen-Direktoren:
Daniel Lefevre (Farmer), Drumore,
B. F. Houston, Paradise.
Für Gefängniß-Inspektoren:
A. G. Killian, Ephrata.
John Bachman, Strasburg.

Etwas für Jager. — Oben am Juniataflusse wird es diesen Herbst wilde Welschhühner in großer Menge geben, und auch in dem gebirgigen Theile von Dauphin Co. sollen sich dieselben in beträchtlicher Zahl zeigen.

Wieder „gesettelt."—Die Streitigkeiten zwischen Pastor Aschenfelder in Lankaster und seinem Kirchenrath, sind wieder gütlich beigelegt, und die Aufkündigung einstimmig zurückgenommen worden. — So ist's recht; Friede ernährt, Unfriede zerstört.

Verdiente Auszeichnung. — Past Grand Sachem, Capt. A. Schuh von Lankaster überreichte am Freitag Abend im Wigwam des Red Jacket-Stammes den Herren H. Wolf und H. Wagner im Namen des Stammes die ihnen von demselben zuerkannten Diplome für ihre Thätigkeit und Eifer im Verkauf der Tickets für den letzten Ball.

Beamtenwahl. — Der Red Jacket-Stamm Nro. 41, J. O. R. M. von Lankaster, erwählte am letzten Freitag Abend folgende Beamte für das nächste Halbjahr:
Sachem—Friederich Leicht.
Aelt. Sagamore—Gottlieb Metzger.
Jüng. Sagamore—Ludwig Streble.
W. H.—Friederich Eiseman.
P. H.—August Kohler.
Prophet—Bernhard Kuhlmann.
Trustees—Adam Schuh, John Reish und Henry Wolf.
Rep. zur G. C.—Henry Wolf.

Die Hebel Loge der J. O. of. F. erwählte vor einigen Tagen folgende Beamte für das laufende Jahr:
N. G.—John Weil.
V. G.—John P. Wolf.
Sekretär—Heinrich Schmidt.
Gehülfs-Sekretär—Philipp Wall.
Schatzmeister—Jakob Effinger.
Repräsentant an die Groß-Loge—Heinrich Wolf (Schreiner).

Castoria—ein Ersatzmittel für Castor-Oel—ist eine Arznei, welche weder Leiden noch Schmerzen oder Grimmen verursacht; sondern man kann sicher drauf rechnen, daß es wirkt, wenn alle andere Mittel fehlgeschlagen haben. Man kann sich fest auf Castoria in Magenschmerzen, Verdickung, Blähung, Halsbräune, Würmer, Rhemorrhoiden oder Unordnung der Leber verlassen. Es enthält weder Mineralien, Morphin, Opium oder Alcohol, sondern ist gänzlich aus Kräuter zubereitet, und durchaus harmlos, und dabei sehr angenehm zum Einnehmen. Das Castoria besäuftigt und mildert das System, und verursacht einen natürlichen Schlaf. Es ist ein wunderbares Mittel die Speisen der Kinder zu assimiliren (anzueignen) und sie vom Schreien zu halten. Eine Flasche für 35 Cents ist hinreichend für eine Familie, und erspart viele Doktor-Rechnungen.
J. B. Rose & Co,
53 Broadway, New-York,
Oktober 3, '72—4t.

Bedauernswerthes Unglück.—Ein sonderbares Unglück begegnete am letzten Donnerstag Abend der Wittwe des verstorbenen Christian Elias in Lankaster welches ihren Tod in kurzer Zeit zur Folge hatte. Wie es scheint, war Frau Elias als Wärterin in einer Familie, wohnhaft nahe Hrn. Frank's Brauerei, angestellt. Die Frau jener Familie hatte kürzlich einen Sohn geboren, und um das frohe Ereigniß auf eine gemüthliche Weise zu feiern, und auf das Wohl des Kindes ein Glas Bier zu trinken, wurde Frau Elias nach Hrn. Frank's Brauerei gesandt, und dort das Bier zu holen. Sie ging über die Straße, holte das Bier, und unterhielt sich einen Augenblick mit Hrn. Frank und einem seiner Gäste, und war eben im Begriff, den Ort zu verlassen, als sie schlüpfte, und eine nach der Wasser Straße führende Treppe hinunter stürzte! Ein durchdringender Schrei bekundete den Sturz Hr. Frank und Andere kamen eiligst zur Hülfe, fanden aber zu ihrem Schrecken, daß das Blut stromweise vom Halse der Frau floß! Im Sturz war sie auf ein spitzes Stück des zerbrochenen Krugs gefallen, das ihr in den Hals gedrungen, und eine der Hauptadern durchschnitten hatte. Man brachte sie schnell in Hrn. Frank's Wohnung, wo sie kurze Zeit nachher in Folge des großen Blutverlustes starb. Die Verstorbene war etwa 62 Jahren alt, und war wegen ihren guten Tugenden geliebt u. geachtet von allen die sie kannten. Ihr plötzliches und trauriges Ende hat tiefe Betrübniß im Kreise ihrer vielen Freunden verursacht.

Carl Schurz in Lankaster. — Die Nachricht, daß der berühmte deutsche Senator, Carl Schurz, eine Rede in Lankaster halten würde, hatte am letzten Mitwoch eine große Masse Menschen nach der Fulton Halle gelockt.

Von Harrisburg war eine große Delegation des Buckalew und Greeley Clubs anwesend, welche durch ihr musterhaftes Betragen den größten Beifall erndtete.

Die große schöne Halle war fast überfüllt mit Zuhörern, die, als Hr. Schurz in den Saal trat, mit enthusiastischem Jubelruf sich von ihren Sitzen erhoben, und den Senator begrüßte.

Hr. Schurz wurde nach Ernennung der nöthigen Beamten, von Hrn. J. J Sprenger, dem Präsidenten der Meeting, der Versammlung nach einigen passenden Worten vorgestellt. Hr. Schurz dankte (wir lassen hier die Worte der „Laterne" folgen,) herzlich für den Empfang und beleuchtete dann in klarer, bestimmter und überzeugender Weise die Fragen der Gegenwart, um die sich der diesjährige Wahlkampf dreht. Die republikanische Partei, sagte er, sei den Anforderungen der Gegenwart nicht gerecht geworden. Die liberalen Glieder der republikanischen Partei hätten nach dem Krieg neben dem allgemeinen Stimmrecht auch allgemeine Amnestie befürwortet, und Horace Greeley habe diesen Grundsatz zuerst vertheidigt. Die Administrationspartei habe dies verweigert, und so seien die Weißen im Süden entrechnet worden, während nördliche Parteibummler nach dem Süden gegangen seien und hätten sich dort als Schnappsäckler (Carpetbagger) die Taschen gefüllt und durch Erschleichung des Vertrauens der unwissenden Farbigen in die höchsten Staatsämter eingeschlichen. Der Redner gab dann durch kurze statistische Belege eine drastische und grelle Beleuchtung des finanziellen Unwesens in Süd und Nord Carolina und Arkansas, und erklärte, daß Grant's Regierung dieses Schnappsäckler-Regiment im Süden gefördert und unterstützt, und dadurch ihre Pflicht auf eine schamlose und unverzeihliche Weise verletzt habe. Sodann wies er nach, daß dieselbe Partei nach dem Krieg Nichts gethan habe, um das so nöthige moralische Gefühl und den constitutionellen Geist im Volke wieder zu erwecken, sondern im Gegentheil die Corruption erlaubt und gefördert habe. In der St. Domingo Angelegenheit habe Grant die Constitution gröblich und willührlich verletzt und dürfe wegen dieser Usurpation durchaus nicht mehr erwählt werden. Nach kurzer Berührung des Waffenschachers kritisirte der Redner in scharfer Weise die Mißbräuche im Aemterwesen und die Ausschreitungen der Administrationspartei, die die Beamten und die Presse terrorisire und für selbstsüchtige Zwecke mißbrauche, und er appellirte an seine Landsleute, dieser Schandwirthschaft ein Ende zu machen. Die Vereinigung der Demokraten und Liberal Republikaner begrüße er mit Freuden, und wenn auch Horace Greeley nicht seine erste Wahl gewesen sei, so gebe doch sein Streben nach allgemeiner Versöhnung die beste Garantie, daß unter seiner Führung die Nation wieder in Brüderlichkeit vereinigt werde, und daß unsere südlichen Brüder wieder in den Vollgenuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt würden. Zum Schluß ermahnte er in feurigen Worten seine Zuhörer, im Oktober durch die Erwählung von Buckalew die Corruptions-Partei in unserem Staate zu besiegen und dadurch zu der Erwählung von Greeley in November beizutragen.

Nachdem Hr. Schurz seine kernige Rede geendet hatte, machte Hr. C. F. Rees von Millersville noch einige treffende Bemerkungen an die Versammlung, nach welcher die große Masse Menschen auf's höchste befriedigt, auseinander ging.

Am Schluß der Rede des Hrn. Schurz kam noch eine Delegation von Reading, um Hrn. S. am nächsten Morgen nach Reading zu begleiten. Unter dieser befand sich unser alter Freund, Hr. Christ. Mack. Sieben der Delegation waren früher Republikaner.

Ein Fackelzug war für den Abend anberaumt worden, allein ein sehr starker Regen der zur Zeit in Strömen herabfiel, vereitelte das Vorhaben.

Noch haben wir zu erwähnen, daß am nämlichen Nachmittag ebenfalls eine demokratisch-republikanische Versammlung in der Fulton Halle stattfand, wo der Achtb. Richter Long (ein Liberal-Republikaner) als Präsident fungirte, und vor welcher Hr. Leo Miller von New York eine meisterhafte Rede hielt. Die große Halle war bei dieser Gelegenheit fast noch völler als am Abend.

Hr. Miller ist, wie auch Hr. Schurz, ein fähiger Redner, der nie verfehlt, einen tiefen Eindruck auf seine Zuhörer zu machen.

Kindliche Liebe.—Eine herzzerreißende Scene ereignete sich am Freitag Abend zu Baltimore im südlichen Stationshause. Ein Mann sollte wegen Trunkenheit verhaftet werden, und sein 10jähriger Sohn versuchte, sich der Polizei zu widersetzen und seinen Vater zu beschützen. Der Mann wurde durch diesen Beweis kindlicher Liebe augenscheinlich tief erschüttert; er wurde sofort nüchtern, und da er überhaupt kein Gewohnheits-Säufer zu sein schien, so ließ man ihn sammt seinem Kinde nach Hause gehen.

☞ Es gibt keine Krankheit, welche dem Menschen mehr Schwierigkeiten verursacht, und schwerer zu leiden ist, als Rheumatismus. Derselbe kommt, wenn man ihn am wenigsten erwartet, und bleibt gewöhnlich, bis es bereit ist, uns zu verlassen. Das berühmteste Mittel für diese Beschwerde, ist Johnson's Anodyne Liniment.

Zwei oder drei Dosen von Sheridan's Conditions-Pulver, kurirt ein Pferd von irgend einem gewöhnlichen Husten oder Erkältung, und die allerschlimmsten Fälle können in einigen Wochen kurirt werden. Wir wissen das aus eigner Erfahrung.—Wechselbl.

— Es heißt, daß die Königin von Spanien, seitdem der Mordversuch auf ihren Gemahl gemacht wurde, einen Anfall von Wahnsinn habe. Man brachte sie in ein Kloster.

— In Peru und in den Ver. Staaten von Columbia ist jetzt die Todesstrafe abgeschafft.—Unsinn.

Ein Ausflug nach Williamsport, Lock Haven und Renovo.

Während der letzten Woche hatten wir das Vergnügen, unsre lieben Freunde in Williamsport, Lock Haven und Renovo wiederum einmal zu besuchen.

Wir reisen immer gerne nach jener Gegend, besonders da wir viele Freunde und Gönner dort haben, und dieselben ein kerniges, biederes Völkchen sind.

Williamsport ist, wie wir schon öfters mittheilten, eine der schönsten und reinlichsten Städte im Staate. Sie ist nur mit zwei Uebeln behaftet; das Eine ist eine ziemliche Schuldenlast, und das Andere — Peter Herdick ein Mann, der die Schulden ziemlich dick aufzuschmieren weiß, um nur seinen Zweck — einen gefüllten Geldsäckel — zu erreichen.

Beinahe alle Straßen der Stadt sind mit dem sogenannten „Nicholson's Pävement" versehen. Wie es aber scheint, so ist dasselbe nicht sehr dauerhaft und fängt bereits an an gewissen Plätzen in Fäulniß überzugehen Herdick, der große Fürsprecher und Erbauer dieser „Pävements hat nun das für dieselbe verwendete Geld in seiner Tasche, und lacht sich dabei in's Fäustchen, einen tüchtigen „Schnitt' damit gemacht zu haben. — Aber so geht's. Das Volk wird „gezopft", mog es kesten was es will.

Der Handel in Bauholz, Bretter u. s. w. ist ungeheuer; was Cincinnati und Chicago in Schweinen-, Vieh- und Fruchthandel sind, daß ist Williamsport im Lumber- und Bretter Handel. Man sieht Hunderte, ja tausende von Flößen von Williamsport bis hinauf nach Lock-Haven auf dem Susquehanna nach dieser Stadt herab fließen, welche in den zahlreichen Sägemühlen nahe Williamsport zu Brettern und Bauholz gesägt werden.

In Williamsport schlugen wir, wie gewöhnlich, unser Quartier im alten „Stopper'schen Hotel", gegenwärtig von unserm alten Freund, Hrn. Gottlieb Heim, bewohnt auf. Wir fanden eine recht herzliche Aufnahme, und können den zuvorkommenden Wirth, Hrn. Heim, wie auch seinen Baarkeeper, aufs beste empfehlen. Wer eine freundliche Aufnahme und gute Bewirthung haben will, der besuche das genannte Hotel an der Dritten Straße, gerade der Postoffice gegenüber. Dort findet man nebst einem guten Nachtlager, auch einen trefflichen Tisch, welcher unter der Leitung der würdigen Gattin des Hrn. Heim steht.

Unser alter Freund, Hr. August Meyer, der frühere Wirth, und jetziger Theilhaber des Hotels, ist mit jenem leutseligen und kernfesten Demokrat, Hrn. Simon Jäger in das Kohlengeschäft eingetreten, und verkauft nun die „schwarzen Diamanten" an Preisen, welche selbst die Natives erstaunt. Die Firma ist eine der besten und zuverlässigsten in Williamsport, und es freute uns, zu hören, daß sie auch recht gute Geschäfte macht.

Ebenso ist auch unser alter Freund, Hr. John Steinhilper, immer noch im Kohlenhandel begriffen, und wenn die vielen Deutschen dort ihr eigenes Interesse zu fördern, und ihre deutsche Mitbürger wirklich zu unterstützen und den guten Ruf dieser redlichen Geschäftsmänner zu wahren wünschen, (wie sie auch sollten,) so können sie nichts Besseres thun, als Hrn. Steinhilper, und den Herren Meyer & Jäger ihre Unterstützung zu schenken. Es sind Ehrenmänner, auf die wir als Deutscher stolz sind.

So sind auch die Herren Meitzler & Bruhn in Geschäfts-Verbindung getreten, und haben jenen hübschen Saloon (einen der schönsten in Williamsport,) an der Marktstraße gemeinschaftlich übernommen. Jeden Tag und Abend finden theatralische Vorstellungen in demselben statt, die sehr gut besucht werden. Die Herren Meitzler & Bruhn sind zwei freundliche und tüchtige Wirthe, und erfreuen sich einer recht zahlreichen Kundschaft. Morgens wird ein köstlicher „Lunch" servirt, dem manch' hungrige wie durstige Seele zuspricht.

Auch die übrigen tüchtigen Wirthe, die Herren Hauser, Arx, Arnold, Schneider, Mau, Schnierle, Franz, Miller, Merkh, Zimmermann (Letzterer war gerade abwesend) Wanner vom Star Hotel, ein neuer Rekrut, u. A., erfreuen sich einer recht guten Kundschaft. Freund Louis Schrade, früher ebenfalls Wirth, hat die Wirthschaft an den Nagel gehängt, und einen sehr hübschen Schuh- und Stiefel-Laden an der Ost-Dritten Straße eröffnet. Wir hoffen, daß auch Hrn. Schrade eine gute Kundschaft geschenkt wird

Das deutsche Element ist in Williamsport stark vertreten. Die Zahl derselben mag sich auf 5 bis 6000 belaufen. So viel wir wissen, ist unser alter Freund, Hr. Gottfried Heß, (ein sehr geachteter Mann,) der älteste Deutsche in jener Stadt. Williamsport hat zwei deutsche Druckereien, nämlich die „Susquehanna-Zeitung"- und die „Beobachter"-Druckerei. Wir besuchten sie beide, und fanden eine herzliche Aufnahme. Die „Susquehanna-Zeitung" hat folgendes über unsern Besuch zu sagen:

Besuch. — Heute (Freitag) Morgen machte unser werther Freund, Hr. J. Geo. Ripper, Herausgeber der „Pennsylvanischen Staatszeitung" in Harrisburg, sein Erscheinen in unserem Sanctum, und mit Freuden ergriffen wir seine Hand und schüttelte sie, daß beinahe die „Stovepipe" herunter gewackelt wäre. Hr. Ripper ist ein feines Männchen und verdient die Achtung und Unterstützung seiner deutschen Freunde überall.

Danke Ihnen, Hr. College. Sollten Sie je einmal uns besuchen, so werden wir das Compliment erwiedern, und ein's zum Freundschaftsgruß „hinter die Binde gießen."

Wir hatten auch das Vergnügen, die deutsche Musikbande von Williamsport spielen zu hören. Das „Corps" besteht aus tüchtigen Musikern; unter denselben befinden sich nicht weniger denn fünf Glieder der Stopper'schen Familie; — nebst diesen gehören auch unsre Freunde Jäger und Carl Streich, früher in Harrisburg wohnhaft, zu dieser Musikbande; und was das Beste ist, das ganze Corps besteht aus lauter kernfesten Demokraten. Sie sollten an jenem Tage bei einem Pic-Nic der "American Mechanics" (ein Knownothing-Orden Nro. 2) spielen, allein der Herr Wetter-Clerk, wohl wissend, daß dieser Orden nichts als eine Bande aufgeblasener Nichtswisser ist, (Leute, die nichts gelernt, und auch nichts vergessen haben), machte einen Strich durch ihre Rechnung, und ließ die Wasserschleußen des Himmels öffnen, so daß das Abhalten des Pic Nics verschoben werden mußte.

Doch weiter. Den vielen Freunden in Williamsport, besonders den Herren Heim, Meyer, Bentele, Jetter und Hrn. Agent Wolf sind wir zu vielem Danke für ihre Dienstleistungen und gastfreundliche Aufnahme verbunden.

Nach freundlichem Abschied verließen wir das schöne Williamsport, und reisten am Freitag Nachmittag nach Renovo, Clinton County, ab. Es war dieß unser erster Besuch in diesem Städtchen. Dasselbe liegt etwa 55 Meilen oberhalb Williamsport. Die Bahn dahin geht zwischen steilen Bergen und durch eine unfreundliche Gegend, dem Westzweig Susquehanna entlang, diesen zuweilen rechts, dann wieder links liegen lassend. Hie und da sind Wohnungen und Felder, allein von einem Anziehungspunkt ist hier keine Rede. Die Gegend ist rauh und wild.

Renovo, indessen, liegt in einem anmuthigen Thale, gleichsam wie in einem Kessel, und ganz von Bergen umgeben. Hier hat die Philadelphia und Erie Eisenbahn Compagnie großartige Maschinen Werkstätten errichtet, in denen eine bedeutende Anzahl fleißiger Arbeiter, worunter auch mehrere Deutschen, beschäftigt sind.

Die Deutschen sind hier schwach vertreten, aber es ist ein kerngesundes und munteres Völkchen, das uns wie einen Bruder behandelte.

Das erste Mitglied des „Ripper'schen Corps" das wir hier trafen, war Hr. Gottfried Beerweiler. Als wir uns seinem Schuhmacher-Shop näherten, hörten wir Jemand singen. — „Na, das lautet famos, dachten wir; es müssen hier gute Leute wohnen, denn wo Gesang ist, da sind auch gute Menschen. Das Singen rührte von einem Arbeiter des Hrn. S., der während dem Gesang tüchtig drauf los schusterte, bis er uns sah, und die „Stovepipe" näher in Augenschein nahm. Dann verstummte er, wie eine Austerschaale.

Hr. Beerweiler hatte die Güte, uns zu Hrn. Albert Wiegartz zu begleiten, wo wir gleichfalls recht freundlich aufgenommen wurden. Von hier ging's zu Hrn. Geo. Osner, ein tüchtiger Bäckermeister, der früher in Lock Haven wohnte, jetzt aber seine Heimath hier aufgeschlagen hat. Hr. Osner lud uns freundlichst zum Abendessen ein, und da unser Magen ziemlich „wakkelich" fühlte, so nahmen wir die gütige Einladung bereitwilligst an. Eine splendite Tafel harrte unsrer, und daß wir derb drauf einhauten, darf man wohl glauben.

Durch den unermüdlichen Eifer unsres braven Freundes Wiegartz, gelang es uns, eine hübsche Anzahl frischer „Rekruten",—lauter tapfere Kameraden,—einzumustern. Unter diesen sind z. B. Hr. Heinrich Keller, ein handfester Metzger, bei dem das beste Fleisch zu haben ist, Hrn. Nicolaus Lenz, ein genialer und zuvorkommender Wirth, der für jeden seiner Gäste ein ermunterndes Wort zu sagen hat; HH. Ernst Ubl, Jos. Rieppel, Narze, Pfaff und B. Wilmes. Letzterer hat einen eleganten Kleiderladen, und macht gute Geschäften. Auch ließ Hr. Wiegartz seinen lieben Schwager, Hrn. John M. Kickbusch in Elmira, N.-Y., einmustern. Hr. K. soll ein famoser Kamerad sein. Neben seinem großartigen Kleidergeschäft versieht er auch die Agentur mehrerer Feuer- und Lebens-Versicherungs Gesellschaf en rc., zur größten Befriedigung aller Betheiligten.

In Renovo trafen wir auch einen nahen Landsmann, nämlich Hrn. Jacob J. Koch, — ein kreuzfideler Kamerad.

Um bei Zeiten in Lock-Haven zu sein, verließen wir Renovo noch an jenem Abend, und erreichten unsern Bestimmungsort um etwa 10 Uhr Nachts. Hier kehrten wir bei unserm alten Freund, Hrn. Friedrich Dietz, ein, wo wir auch Hrn. Geo. Storch von Tyrone trafen.

Am nächsten Morgen beehrte uns Hr. Agent Fabel mit einem Besuch, und blieb auch den ganzen Tag auf unsrer Rundreise bei uns. Am Mittag hatte seine freundliche Gattin eine treffliche Mahlzeit bereitet, der wir kräftig zusprachen. Der jüngste Sohn des Hrn. Fabel reiste am letzten Montag nach New-York ab, um sich dort in dem Braugeschäft noch besser auszubilden. Wir wünschen dem jungen Manne den besten Erfolg; und da er ein braver und folgsamer Sohn treuer Eltern ist, so wird ihm sein beabsichtigtes Vorhaben gewiß nicht fehlschlagen.

Lock-Haven wächst mit raschen Schritten zu einer City heran, und bald werden seine Höschen zu klein sein. Das neue stattliche Courthaus, das neue Markthaus, die vielen neuen hübschen Gebäuden, lassen deutlich auf einen inneren Wachsthum schließen. Auch ist man gegenwärtig mit dem Bau einer neuen Jail begriffen. Es wäre indessen besser, man brauchte diese Gebäude nicht, denn erstens sind sie kostspielige Anstalten, und zweitens läßt man die großen Diebe, welche dahin gehören, ja doch auf freiem Fuß, und die armen Teufel, die hineinkommen, oftmals die Strafe gar nicht verdienen.

Lock-Haven ist im Besitze einer der schönsten Apotheken im Staate, nämlich die des Hrn. Priesen, den wir leider nicht zu Hause antrafen. Auch hat die Stadt mehrere sehr hübsche Restaurationen, z. B. die des Hrn. Val. Scheid, und die des Hrn. John Berger, zwei sehr zuvorkommende Männer. Die Brauerei, früher von den Herren Berger & Braun geeignet, hat unser junger Freund Sohmer übernommen.

Wir hätten noch Vieles über unsern Besuch zu erwähnen; doch das Obige mag hinreichen, da unser Bericht bereits jetzt schon zu lang ist. Allein Etwas haben wir noch zu melden, das wir nicht vergessen dürfen, weil es eben so drollig wie wahr ist. Als wir nämlich in Begleitung unsrer Freunde Wiegartz und Keller jenen galanten Wirth, Hrn. Sentz in Renovo besuchten, reichte er uns die Hand, und sagte: „Ei, guten Abend, Hr. Doktor! Es freut mich sehr, Sie zu sehen!" Wir schauten den guten Mann an, als ob wir aus den Wolken gefallen wären. Auch noch als "Doktor" titulirt zu werden? Na, das wäre, noch das Schönste, da die Doktoren doch ganz andre Feger sind, als wir mit der unverwüstlichen „Stovepipe." Nachdem man Hrn. Sentz bedeutet hatte, daß er „letz", und wir kein Doktor seien, sagte er: „Oh, entschuldigen Sie mich; ich glaubte, Sie seien der Doktor von St. Mary's." Nun, die Sache lief ganz gemüthlich ab. Es wurden mehrere „Schoppen" auf die Lampe gegossen, und der Doktortitel ohne viel Federlesens vom Gerstensaft die Gurgel hinuntergeschwenkt.

Zum Schluß, den lieben Freunden in Lock-Haven, Renovo und Williamsport noch den wärmsten Dank für die herzliche Theilnahme, die man uns schenkte; wir wünschen ihnen Allen das beste Wohlergehen. Auch hatten wir das Vergnügen, wiederum eine nette Anzahl frischer „Rekruten" zu erhalten — Waffengefährte, mit denen wir das ganze radikale Lumpenpack zum Guckuk jagen können. — Auf baldiges Wiedersehen grüßt sie Alle,

Der Herausgeber.

Briefkasten.

Lawrenceburg.—Hr. Chr. Krumpe.—Ihr Brief mit dem Gelde wurde nicht erhalten. Haben an Sie geschrieben.

Zellenople. — Hr. Agent Hallstein. — Heda! hier kommt en frischer Rekrut, — en handfester Landsmann aus dem schönen Odenwald. Er schickt zugleich auch's nöthige Pflaster. Bully for you, Lennert. Danke für die Läpplen.

Harmony.—Hr. Agent Herzog.—Danke estens für die Lappen. Seller Michel und er Henry sind ehrliche Kameraden.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt. — Stop! da kommt noch en frischer Haudege und e bißle Zaupflaster anmarschirt.—Willkommen wackre Kameraden. Besten Dank.

Temperenzville.—Hr. Jno. Schinneller.—Schönen Dank für's nette Läpple.—Wir hatten gehofft, Sie das letzte Mal zu besuchen, ja, wir waren zur Zeit schon auf dem Ferry-Boot, um nach Ihrem Städtel zu reisen. Indessen nur nicht verzagt, wir gedenken Sie zu besuchen, trotz der schwarzen und weißen Niggers dort.

Odessa.—Hr. Geo. P. Kümpel.—Danke schön. Sie haben's auf's Haar getroffen, lieber Alter. Ein Mann der seine Schuldigkeit thut, ist seines Lohnes werth.

Kittanning.—Hr. John A. Fuchs.—Sie sind immer noch der gute, ehrliche alte Freund der es wohl mit uns meint, wie auch selle übrigen Kameraden.—Besten Dank.

West-Elisabeth.—Hr. Joseph Bähr. — Wir sind Ihnen sträht nachgerutscht, Joseph.

Trenton, N. J. — Hr. Bend. Maver. — Ja; Freund M. schuldete am 1sten Oktober noch $3 50. Wir haben an ihn geschrieben.

Frederick, Md.—Hr. P. Bär. — Wenn Sie in der Nro von 19ten September e bißle genau nachgucken, so werden Sie finden, daß der wackere Peter ehrlich „geblecht"

Johnstown.—Hr Agent Rüth.—Danke bestens für's famose Pflaster. — Dem wackeren Joseph sind wir nach'gfußelt.—Sie haben recht; Freund Peppler hat bezahlt; es wurde auch zur Zeit (am 5ten Oktober, 1871) quittirt, nur hatte unser Setzer den Namen falsch angegeben, — Perler anstatt Peppler; er steht bully.

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Ruhig Blut, Alterle; in den Büchern ist alles recht; unser Clerk hatte den ehrlichen Fritz blos im Geldkasten verhuppest.

Allegheny. — Hr. Agent Hoffmann. — Stop! da kommt eben noch en frischer Kamerad; bravo, Alterle. Seller andere Kamerad, war schon eingemustert, aber nit in Ihrem, sondern in dem Allegheny Corps; sehen Sie emal gefälligst auf der Post dort nach.—Der Philipp ist sträyt g'setzt.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hiedurch mit Dank bescheinigt werden:

Leonhart Göttmann,	Zelienopel,	$2.00
Peter Göttmann,	do.	2 00
Henry Mardorf,	Lancaster,	2.00
Jos. Lerner,	Millersville,	2.00
Anton Seif,	Harrisburg,	1 00
C. F. Ebel,	do.	2 00
Georg Hermann,	do.	2 00
John Seeger,	Tyrone,	2 00
John Nepiy,	do.	2 00
Joseph Imhoff,	do.	2 00
M. Schreiber,	do.	1.00
Heinrich Wolf,	Harmony,	2 00
Michael Hahn,	Middle Lancaster,	2.00
Georg P. Kümpel,	Odessa, Del,	1.00
John Schinneller,	Temperenzville,	5.00
John A. Fuchs,	Kittanning,	2,00
Louis Biehl,	do.	2.00
Ernst Mösta,	Green Dale,	2,00
C. Hoffmann,	Fort Wayne, Ind.,	2.00
Heinrich Troß,	Johnstown,	2.00
Wilhelm Miller,	do.	2.00
Christian Peppler,	do.	2.00
Heinrich Kieser,	do.	2.00
Fred'k Reifsteck,	Altoona,	2.00
Frank Bauer,	Treverton,	2.00

Große Fair
zum Besten der
Deutschen Ev.-Lutherischen
Zions-Gemeinde,
anfangend am
Montag den 14ten Oktober, 1872,
in
Braut's Halle.
Die Mitglieder der Gemeinde, sowie das Publikum überhaupt ist freundlichst dazu eingeladen.
Die Committe.
Harrisburg, Oktober 3, 1872.

Kohlen!
Tippet & Jauß, Händler in Kohlen.
Office und Kohlenhof:
Ecke der Race und Hannah Straße, neben Tippet's Dampfkessel-Fabrik.
Da Hr. Jauß selbst ein Deutscher ist, so werden die Geschäfte in beiden Sprachen verrichtet.

Austern! Austern!
im
Anker-Restaurant,
No. 169 Front Straße,
Columbia, Pa.
Christian Mischlich
erlaubt sich, seinen Freunden, allen Feinschmeckern des Erdballs und dem Austern-Essenden, höchstverehrlichen Publikum überhaupt ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm die
Austersaison
begonnen hat. Von heute an werden delikate Austern (in every stylo) bei mir zu haben sein.
Um geneigten Zuspruch bittet
Christ. Mischlich,
Restaurant, No. 169 Front Str.,
Columbia, Pa., Sept. 26, 1872—3Mt.

[illegible]

Anzeige und Empfehlung.
Dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich stets frisches
Backwerk und Zuckerwaaren,
sowie allerlei in eine vollständige Conditorei einschlagende Artikel auf Hand habe, und dieselben im Großen wie im Kleinen verkaufe.
Da ich alles selbst verfertige und keine schädliche Farben gebrauche, und keine Zuckerwaaren (Candies) aus anderen Fabriken beziehe, so darf ich mich eines besondern Zuspruchs erfreuen. Durch meine sechzehnjährige praktische Erfahrung im Geschäft, welche ich in den meisten größeren Städten von Deutschland, der Schweiz und Frankreich genossen habe, bin ich jetzt in den Stand gesetzt, Alle, die bei mir kaufen, auf's beste zu befriedigen.
Aufträge werde ich stets mit größtem Vergnügen annehmen, und mit äußerstem Fleiße und Sorgfalt auf's beste besorgen.
Um geneigten Zuspruch bittet
F. J. Adams,
Conditor,
Ecke der Zweiten und Locust Straße,
Harrisburg, Sept. 26, 1872—tf.

Partnerschip Auflösung.
Das Partnerschip hierzuvor zwischen den Unterzeichneten bestehend, ist hiermit unter gütlichem Uebereinkommen aufgelöst. Alle Solche, welche Forderungen an uns zu machen haben, sind aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu melden, da nach jenem Datum keine gegen uns haftende Ansprüche berücksichtigt werden.
G. E. Reichmann,
Adam Reynolds.
Marietta, Pa., Sept. 19, 1872—3t.